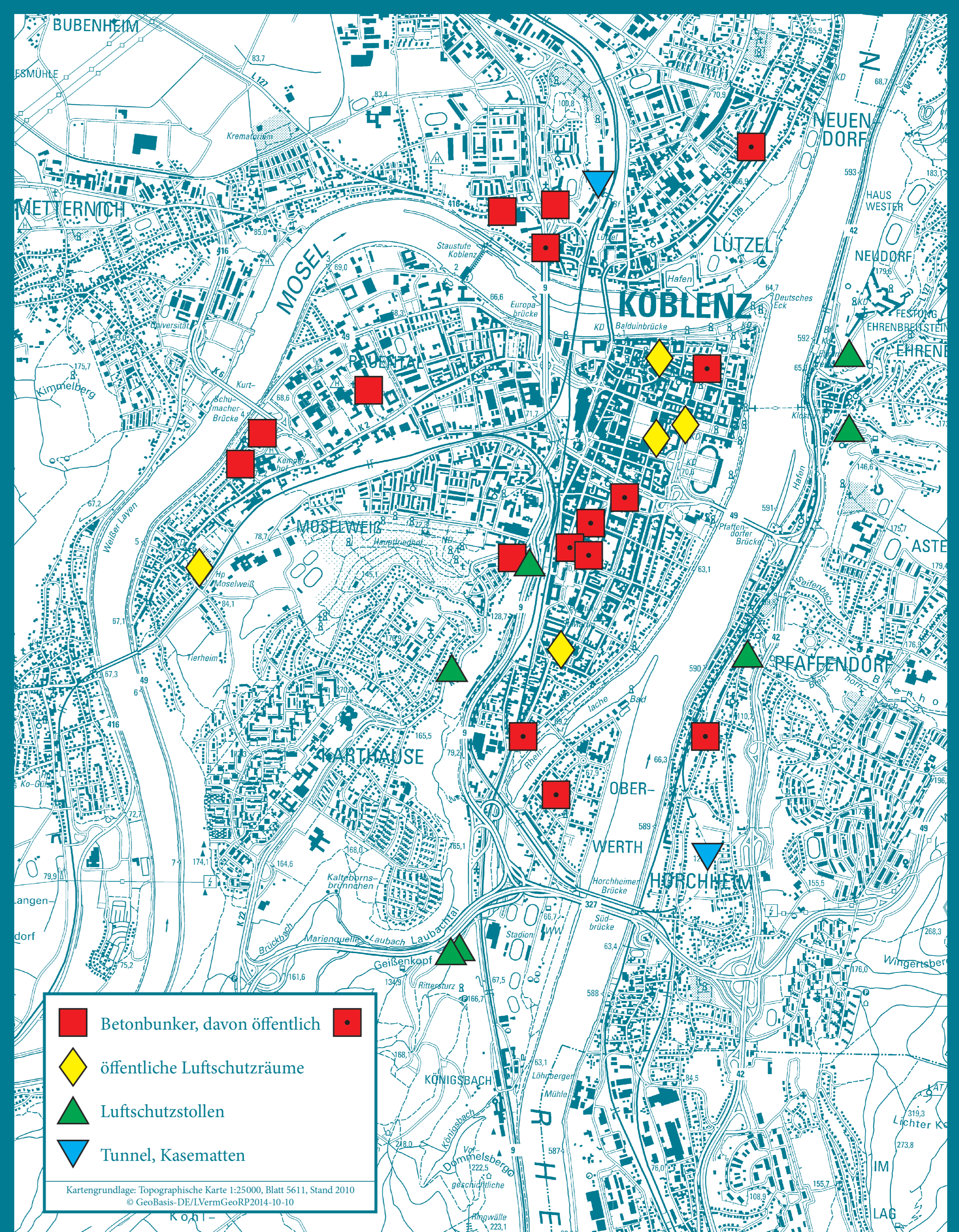
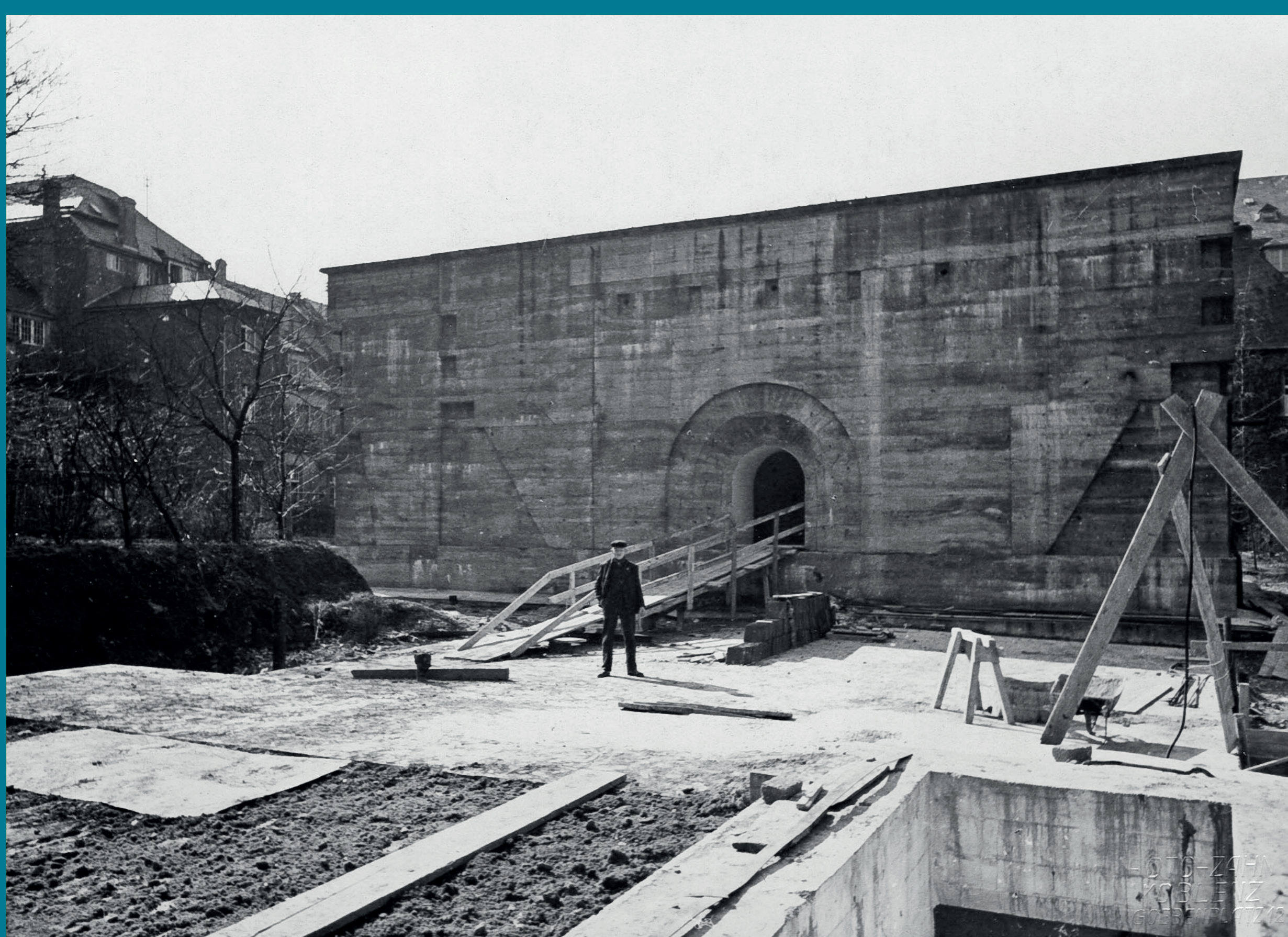


(Über)Leben im Bunker

Die Koblenzer verbrachten lange, bange Stunden in Kellern, Luftschutzräumen und Bunkern. Auch Felsstollen, Eisenbahntunnel und Kasematten dienten als Unterschlupf. In jedem Haushalt stand der »Bunkerkofter« mit wichtigen Dokumenten, Habseligkeiten und Lebensmitteln jederzeit griffbereit. Viele gewöhnten sich an, in Kleidern schlafen zu gehen. Die Bunkerstunden bedeuteten Angst um Leib und Leben, Sorge um Haus und Hof. Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern blieb der Zutritt zu den Bunkern verwehrt.



Die Übersichtskarte zeigt die Standorte der Luftschutzräume und Bunker.
Ausstellung »Im übrigen ist ganz K. ein Trümmerhaufen.« von Stadtarchiv Koblenz und Landesvermessungsamt RLP in Zusammenarbeit mit Helmut Schnatz (1994), bearbeitet von Petra Weiß und Stefan Miller-Bergfriede



Einer der Hochbunker war der 1942 hinter dem Haus Nr. 31 erbaute Bunker am Kaiser-Wilhelm-Ring (heute Friedrich-Ebert-Ring).

Stadtarchiv Koblenz FA 1 - 016 Bunker



Der Maler Alfred Erich Euchler (1888–1967) stellte die Schutzsuchenden Menschen im Horchheimer Eisenbahntunnel dar. Der Künstler fertigte sich 1944 im Tunnel Skizzen an, die ihm 1948 als Vorlage für das Gemälde dienten. Er gab ihm den Titel »Die Schuld«.

Eifelmuseum, Mayen